

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 33

Artikel: Und wenn wir ein- und ausfahren, St. Barbara steh' uns bei!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753029>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Bergstation Naus mit Krappen- und Maschinenhäusern, vorder aus die im Stollen gewonnene Erze durch eine Drahtseilbahn zur Entladestation in die Tiefe befördert werden



Nach stundenlangem Aufenthalt im dunkeln Berginneren ist der erste Schritt ans Tageslicht immer wieder ein beglückendes Erlebnis. Licht und Farben, Sonne und Wärme durchströmen wohlig die abgeklüften Bergknappen

Im Hintergrund des Schloss Sargans der Gonzen, in dem als einziges abbaufähiges Bergwerk der Schweiz Eisenerze ausgebeutet werden. Das Eisenerzlager ist nach geologischem Befund einem Meteoritenfall zu verdanken. Die jährliche Ausbeute der hochwertigen Erze beträgt 50500 Tonnen

*Und wenn wir ein- und ausfahren,
St. Barbara steh' uns bei!*

Aufnahmen aus dem
Eisenerzbergwerk Gonzen
von Hs. Staub

Die Welt ohne Eisen – für uns Menschen im Zeitalter der Technik undenkbar. Der Hunger nach Eisen ist unersättlich. Der Mensch durchwühlt das Gestein aller Erdteile und gräbt nach Metallschätzen. Milliarden Tonnen wurden schon abgebaut und Milliarden harren noch der Ausbeute. Nicht auszudenken, wenn der Mensch einmal die ganze Erde ausgeplündert hätte! Vor 20 Jahren hat der Internationale Geologische Kongress in Stockholm bei der enormen Bedarfssteigerung nach Eisen den abbaufähigen Erzlagern der Welt noch eine Lebensdauer von 50 Jahren prophezeit. 1850 wurden beispielsweise 4,8 Millionen Tonnen Roheisen produziert, 1901 40,9 Millionen und 1913 stieg die Produktion um das Doppelte, auf 80 Millionen Tonnen. Die gegenwärtig im Abbau begriffenen Eisenerzlager werden in Europa auf über 12.000 Millionen Tonnen geschätzt. Seit dem Krieg steht Frankreich an erster Stelle, (das Erzbecken von Briey ist eines der gewaltigsten Erzlager der Welt), dann folgen Großbritannien, Schweden und Deutschland,



Bei der Entladestation angekommen, wandern die Erze auf ein breites Sortierband, wo Knaben und Mädchen alle Unreinigkeiten, wie Kalk und Schwefel ausklauben und die Erze sortieren

Beim Verlassen der Grube dreht jeder Knappe die automatisch registrierende Stochuhr, zum Beweis, daß er unter St. Barbara's Schutz glücklich den Berg verlassen hat

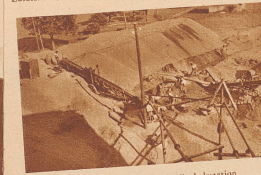
Der Erztransport im Tal geschah früher in mühsamer und gefährlicher Fahrt auf Holzschlitten durch den Gozenwald. Nun befördert eine 1420 m lange Luftseilbahn das Erz zur Entladestation beim Bahnhof Sargans



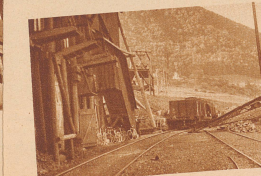
Das Erz wird vom Mineur mit einer 60 kg schweren Sinterbohrmaschine gebohrt und nachher gesprengt



Die Bremsstationen bedienen die Hauptfördererestecken im Bergwerk. Die Förderung erfolgt ohne mechanische oder elektrische Zusatzkraft, lediglich durch Gegengewicht und Ladebergwerk



Die Feinerze werden bei der Entladestation gewaschen und sortiert



Abbaustelle eines Stollens. Rechts sucht ein Aufseher mit dem Hammer das Gestein nach allfälligen Schloten ab. In der Mitte bohrt ein Mineur Löcher für Bodenschüsse, während ein Handlanger das geschossene Erz in die Grubenwagen ladet. Die gefüllten Wagen werden auf den horizontalen Strecken von Hand zur Zentralförderstrecke geschoben

das vor dem Versailler Frieden das reichste Eisenerzland Europas war. Es liegt auf der Hand, daß man auch die Alpen, als das mächtigste Gesteinsmassiv Europas, nach Metallschätzen abgesucht hat. In der Schweiz wird einzig im Gonzen bei Sargans ein abbaufähiges Eisenerzlager ausgebeutet, das mitten in hochmarinen Ablagerungen von Quaternärkalk ein Meteoritenfall zu verdanken ist. Die jährliche Ausbeute beträgt 50.000 Tonnen. Man rechnet aber mit seiner Erschöpfung nach 20 Jahren, wenn man inzwischen nicht auf neue Erzadern stößt. Schon zur Römerzeit wurden am Gonzen Erze ausgebeutet. Uns Jahr 1000 n. Chr. werden die Landherren von Sargans und die fürstlichen Stifte Chur und Pfäfers als Eigentümer des Bergwerks genannt. Der Dreißigjährige Krieg mit seinem großen Eisenbedarf förderte die Erz-

(Fortsetzung Seite 100)

Bild links: Malerra, Sortier- und Aufbereitungsanlage der Entladestation. Die mit der Drahtseilbahn ankommene Erze werden automatisch in Eisenbahnwagen geladen, um in Schloten, im Rhein- oder Ruhrgebiet verhäutet zu werden



Bild unten: Knappe vom Gonzenwerk. Der modern-industrielle Betrieb des heutigen Bergwerks hat alle früheren Knappenromantik verdrängt. Das St. Barbara-Lied, das die Bergmänner bei der Einfahrt in die Grube gesungen haben, erklingt nicht mehr



GEGKNIPSTE GESCHICHTEN

II.

Er sagte kein Wort, als sie in ihrem neuen Kleid vor ihm stand. Er staunte nur und verlor sich in den gelben Tupfen auf rotem Flamengo.

«Gefällt es dir nicht?»
«Ich suche nach Worten, Liebste. Aber was sollen Worte? Was heißt entzückend, was heißt unvergleichlich? Noch fehlt nur der passende Hintergrund dazu — blau und braun — das ist der See, ein kleines Ruderboot und — ich bin beglückt!

Sie war nicht abgeneigt, sich diesem Hintergrund einzufügen. So mieteten sie denn ein Boot und ruderten in den blauen See hinaus. Weiße Segel flitzten vorüber. Frohe Menschen sangen über den kräuselnden Wellen und auf einem Dampfer schmetterte die Blechmusik. Im Vordergrund aber, auf der Bootsbank, auf einem blendenden Taschentüchlein, leuchtete das neue Kleid, — rot mit gelben Tupfen. Die spitzen Türme der Stadt wurden immer neu-

geriger. Menschen standen auf der Brücke und träumten ins Wasser, als sie im Gleichtakt zwischen den Brückenpfeilern durchfuhren. Da geschah plötzlich das Unglück. Die Dame wollte mit dem Herrn den Platz wechseln, dabei verlor sie das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Wäre ein Brückensockel nicht gutmütig in der Nähe gestanden und hätte der Herr sie nicht mit Mühe und Liebe wieder ins Boot gezogen, so wäre sie ertrunken. Sie konnte nämlich nicht schwimmen.

Ein aufgeregter Herr rudert eine weinende Dame ans Land. Aus dem zerknitterten, zerrissenen Kleid von gelben Tupfen auf rotem Flamengo rinnen Bäche. Der passende Hintergrund dazu kommt nicht mehr in Frage. Schade! Aber weshalb müssen immer wieder Damen und Herren in den Ruderbooten die Plätze wechseln?
Krokus.

Und wenn wir ein- und ausfahren . . .

(Fortsetzung von Seite 1039)

gewinnung am Gonzen wesentlich. Das Werk ging dann in der Folge an verschiedene Besitzer über und verlor immer mehr an Bedeutung. 1918 ging es an eine kapitalkräftige Aktiengesellschaft über, die seinen Betrieb neuzzeitlicher Technik entsprechend modernisierte.

Der Erzabbau war noch im 18. Jahrhundert eine beschwerliche und unwirtschaftliche Sache. Durch Erhitzung des Gesteins und nachfolgender Zertrüm-

merung durch Aufsprengen von Wasser, mit Brechstange und Haue ging man der Erzader zu Leibe, bis im 19. Jahrhundert Sprengmittel und Meißel den Abbau erleichterten. Wenn sich die Menschen seit 2000 Jahren mit den Schätzen des Gonzen abmühten, so nur deshalb, weil der Roteisenstein am Gonzen bis zu 65 Prozent, der Magneteisenstein bis zu 60 Prozent metallisches Eisen enthält, also hochwertiges Erz bedeutet.

Der Transport zum Hochofen in Plons im Seetal geschah früher auf Holzschlitten. Muskelstarke Knappen förderten die 25 Zentner schweren Ladungen talwärts. Der Hochofen ging infolge Konkurrenz des billigeren ausländischen Eisens mit aufkommendem Eisenbahnverkehr ein. Das Erz wird nun größtenteils im Rhein- und Ruhrgebiet, in Oberschlesien und Lothringen verhüttet.

Nun knattern 20 elektrische Bohrmaschinen, 2 Akkumulatoren-Lokomotiven befördern die Materialzüge an Tag, Rohrleitungen zur Ventilation und Beseitigung der Sprenggase führen durch die Stollen, die Förderwagen wandern an einer Drahtseilbahn in die Tiefe zur Entladestation, wo das Erz automatisch in die Eisenbahnwagen zum Abtransport verladen wird — kurz, aus dem Eisenbergwerk am Gonzen ist ein modern-industrieller Betrieb geworden, ohne Knappen- und Bergeisterromantik. Im Rahmen des internationalen Bergbaus mag der Gonzen ein Nichts bedeuten — wir Schweizer möchten ihn schon nur seiner Merkwürdigkeit willen nicht missen.
St.

ORMOND REFORM

Rauchen Sie schon vormittags?

... dann möchten wir Ihnen zu einer Zigarre raten, die leicht und nicht ermüdend ist, dennoch aber an Aroma und Feinheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Diese Eigenschaften finden Sie vollkommen vereinigt in der Zigarre
ORMOND REFORM GRÜN
zu Fr. 1.— die 10 Stück.

Schnee, Eis und Sonne

sind Ihrer Haut gefährlich. Vor Sonnen- und Gletscherbrand schützt Sie „Everon“-Sonnenbrand-Creme, sie fördert die Bräunung der Haut, lindert nach quälendem Sonnenbrand die Schmerzen und verhütet Blasenbildung.

Farblos und sparsam im Gebrauch, ist „Everon“ die Ihrer Haut zusagende Sonnenbrand-Salbe. Besorgen Sie sich heute im nächsten einschlägigen Geschäft eine Tube.

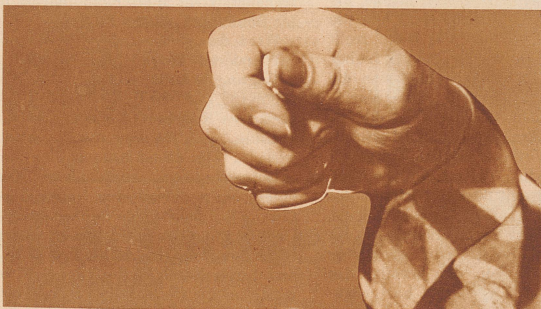
„Everon“-Sonnenbrand-Creme

Weleda A.-G., Arolesheim

Nimm eine Tablette Caotonic Tobler

1.

und zerdrücke sie samt der Packung



- 2. schütte den Inhalt in eine Tasse heiße Milch
- 3. rühre um und Caotonic ist trinkbereit.



Zurück zur Milch!

Der Geschmack der Milch ist vielen Menschen zuwider. Wenn das auch bei Ihnen der Fall sein sollte, oder wenn Sie für Ihre schlanke Linie fürchten, so nehmen Sie Caotonic! Eine Tablette, in einer Tasse heißer Milch aufgelöst, ergibt ein chocoladeartiges Getränk mit allen Vorzügen der Milch und den Nährwerten und Kraftstoffen, die in Caotonic enthalten sind. Es stärkt, ohne Fett anzusetzen, fördert die Verdauung und belebt überhaupt den ganzen Organismus sehr angenehm.



10 Cts. die Portions-Tablette

Nährt ohne Fett anzusetzen

Rohrmoebel

Die bekannte Qualitätsware der
Rohrindustrie Rheinfelden
Katalog L 2

Sommer-sprossen
bringen Sie mit meiner
Crème anti-rougeur
rasch und sicher zum Verschwinden.
Tube Fr. 1.25, post Fr. 3.—
Apotheker
M. PATERNE

CÉPHALINE
Petitat, pharm. Yverdon

beseitigt sofort
Migräne, Kopfschmerzen, Neuralgien, Zahnschmerzen!
In allen Apotheken erhältlich.